

Mahnwache Gundremmingen, c/o Volker Nick, [REDACTED],

den 2. April 1996

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

wir schicken Euch zusammen mit diesem Rundbrief den Aufruf zur Schienendemonstration am 28. April mit den ersten 50 AufruferInnen. Bitte helft mit, noch mehr Leute zu suchen, die aufrufen, mitmachen, unterstützen, spenden, Bürgschaften übernehmen möchten. Am 14. April wird in der taz eine Anzeige mit diesen 50 AufruferInnen abgedruckt. Wenn es klappt, wird es vor der Aktion noch mal eine Zeitungsanzeige in der "Jungen Welt" geben, dann zusammen mit allen neuen UnterzeichnerInnen.

Die heute verschickten Aufrufe sind von Alfred Braun, Rolf Hiemer und Konni Link presserechtlich verantwortlich unterschrieben. Ich bin Kontaktadresse. Dennoch ist das öffentliche Verteilen dieses Flugblatts ein Akt des zivilen Ungehorsams. Dieser wird noch deutlicher, wenn Ihr Aufrufe verteilt, die Euren Namen und Anschrift als V.i.S.d.P. (Verantwortlich im Sinn des Presserechts) enthalten. Wer seine Verteil-Aktion im Vorfeld bei der Polizei ankündigt, hat gute Chancen, einen Strafprozeß wegen Aufruf zu Straftaten zu bekommen. (Siehe auch weiter hinten.)

In der Woche nach Ostern werden wir an alle, die früher schon mal Aufrufe mit ihrem eigenen V.i.S.d.P. bekommen hatten (ca. 100 Leute), einen neuen Stoß Aufrufe verschicken. Wem das nicht recht ist, kann entweder vorher bei uns Bescheid sagen, oder schlimmstenfalls seine Aufrufe als Altpapier weg-schmeißen. Für Neu-UnterzeichnerInnen werden wir laufend neue Aufruf-Flugblätter herstellen mit der jeweils aktuellen Liste der AufruferInnen.

Alle die uns ihre Unterstützung für den 28. April schon geschickt haben, erhalten nächste Woche die Einladung zum Vorbereitungstreffen in Ettenbeuren am 20./21. April. Bitte meldet Euch unbedingt an.

Die Betreiber des Atomkraftwerks Gundremmingen planen, den Castor in der Woche nach Ostern zu beladen. Der leere Behälter steht schon seit Mitte Februar auf dem Kraftwerksgelände. Die Betreiber zögern mit dem Beladen. Sie wollten zunächst die Landtagswahlen abwarten, und überhaupt wollen sie vorher sowohl von der Energiewirtschaft als auch von politischer Seite die Zusicherung, daß dieser Transport voll unterstützt wird.

Falls nächste Woche beladen wird, ist in der Woche vom 6. bis 10. Mai mit dem Transport zu rechnen.

Unsere Ausrangiert-Aktion am 3. März lief ähnlich ab wie die am 12. November: Wir waren wieder etwas mehr als 100 Leute. Das Landratsamt hatte wieder auf Weisung von ganz oben angeordnet, daß wir die Schienen nicht betreten dürfen. Die Polizei schrieb von allen, die trotzdem zum Demonstrationsort wollten, die Personalien auf, durchsuchte uns und ließ uns machen, was wir wollten. Ein Freund aus dem Wendland hatte ein großes, aus Eisenbahnschienen zusammengeschweißtes Kreuz mitgebracht, das wir neben der Schiene eingruben. Dann frühstückten wir auf Strohhallen, die wir über die Schienen gelegt hatten. Die Ulmer Band "Bradz" spielte Rockmusik. Nach zwei kurzen Reden und einer Andacht begaben wir uns alle in unsere Bezugsgruppen. Währenddessen versuchte die Polizei, die Schiene abzuschirmen, indem sie ein paar Dutzend Beamte in Reihen zwischen uns und die Schiene stellte. Dennoch kamen anschließend alle, die es wollten, an den Gleiskörper heran. Die meisten versuchten, mit den Händen Schotter unter den Gleisen wegzuschaukeln. Wir

hatten uns im Vorfeld darauf verständigt, daß dies politisch vielleicht ein ähnlich deutliches Zeichen ist wie das Arbeiten mit Schraubenschlüsseln und Brechstangen, gleichzeitig sparen wir uns das Versteckspiel mit der Polizei. 33 DemonstrantInnen wurden schließlich festgenommen. Zweien von uns wurde dabei der Arm verdreht. Uns ist nicht ganz klar, wieviele wegen Schotterwegräumen angezeigt werden und wieviele, weil sie auf die Schienen gingen, als die Polizei sagte, das sei jetzt verboten. Gegen 17 Uhr waren alle wieder auf freiem Fuß. Die anschließende Auswertung in einer Gundremminger Kneipe litt darunter, daß wir ziemlich erschöpft waren, viel zu wenig Platz hatten, und daß die meisten schon sehr schnell auf ihren Zug mußten. Relativ viele Zeitungen berichteten, zwar meist nur kurz, aber kaum falsch. Bitte meldet Euch bei der Kontaktadresse, wenn Ihr Strafbefehle, Anklageschriften oder Bußgeldbescheide bekommt.

Über die Folgen der Ausrangiert-Aktion vom 12. November 1995 gibt es noch nichts zu berichten. Die Polizei hat wohl die meisten "zur Sache" vernommen. Jetzt muß die Staatsanwaltschaft entscheiden, was sie machen will.

Alfred Braun und Konni Link bekamen eine Anklageschrift vom Amtsgericht Augsburg, weil sie als Kontaktadressen im Aufruf zum Aufruf zum 12.11. standen. Ihr Prozeß ist am Dienstag, 30. April, 15 Uhr am AG Augsburg.

Martin Otto aus Wetzlar hatte am 28.10. in der Wetzlarer Fußgängerzone Aufrufe für die Ausrangiert-Aktion am 12.11. verteilt. Obwohl er der Polizei vorher mitgeteilt hatte, was er machen würde, blieb er völlig unbehelligt.

Als er in der "Graswurzelrevolution" las, daß im Zusammenhang mit der Aktion gegen eine Person eine Anzeige wegen "Öffentlicher Aufforderung zu einer Straftat" am Laufen sei, stellte Martin Otto bei der Staatsanwaltschaft Wetzlar Selbstanzeige. Er will, daß möglichst alle Anzeigen ohne Auflagen zurückgenommen werden. Ansonsten besteht er darauf, daß der Staat alle AufruferInnen gleichbehandelt und nicht die einen willkürlich verfolgt und die anderen gar nicht. Er bekam keine Antwort. Daraufhin schickte er eine Kopie seiner Selbstanzeige an Herrn Dr. Kreuzpointner von der Staatsanwaltschaft Memmingen, der für unsere Aktionen in Gundremmingen zuständig ist.

Eine Woche später wurde ihm ein Strafbefehl über 50 Tagessätze zu je DM 10.- zugestellt - für das Verteilen von 30 Flugblättern!! Martin legte Einspruch ein. Als nächstes bekam er eine Verfahrenseinstellung nach § 153 a StPO angeboten, wenn er bereit sei, DM 500.- an eine gemeinnützige Einrichtung zu bezahlen. Die Staatsanwaltschaft hatte schon zugestimmt, Martin lehnte ab. Als nächstes schrieb ihm sein Richter, daß der Antrag der Staatsanwaltschaft auf Erlass eines Strafbefehls abgelehnt werde. "(...) Der Beschuldigte hat sich nach der Verteilung der Flugblätter sogleich selbst angezeigt. Hier wird seine Motivation deutlich, die Justiz als Plattform für seinen (politischen) Protest zu nutzen. (...) Dafür muß sich die Justiz nach den mit dem Beschuldigten in der Vergangenheit gemachten Erfahrungen nicht mehr hergeben - auch wenn die äußere Form des ihm angelasteten Tatgeschehens vorzuliegen scheint. Er ist kein Straftäter!" Da staunt der Laie, und der Fachmann wundert sich ... Wir halten Euch auf dem Laufenden.

Am 24.2. hat Gert Knauder in der Wetzlarer Fußgängerzone die Hälfte seiner 40 Flugblätter mit dem Aufruf zum 3.3. verteilt, der Rest wurde von der von ihm vorher informierten - Polizei beschlagnahmt.

Knapp 25 Leute haben im Zusammenhang mit dem Aufruf zum 12. November Selbstanzeigen gemacht. Bisher gibt es unseres Wissens keine staatliche Reaktion.

Am 13. Februar hatten Sigrid Birrenbach, Rolf Hiemer, Konni Link und Volker Nick Verhandlung vor dem Amtsgericht Günzburg, weil sie im Dezember 1993 insgesamt 4 Muttern aus dem Privatgleis des Atomkraftwerks herausgeschraubt hatten, bevor die zahlreich anwesende Polizei sie festnahm. Es ging damals um die Verhinderung eines Atomtransports in die Wiederaufarbeitungsanlage im Englischen Sellafield. Richter Seitzer verweigerte jede Auseinandersetzung über mögliche Rechtfertigungsgründe für die Aktion (die Anlage in Sellafield war noch nicht genehmigt; die Wiederaufarbeitung ist keine schadlose Verwertung oder Entsorgung, wie sie das Atomgesetz vorschreibt, sondern Körperverletzung; die Castor-Behälter sind unsicher, die damals benutzten Fähren vom Typ der "Estonia" erst recht.) Die Staatsanwältin sprach von Hochachtung für die Angeklagten und forderte Geldstrafen zwischen 100 und 150 Tagessätzen wegen "Störung öffentlicher Betriebe" (§ 316b StGB). Richter Seitzer verurteilte lediglich wegen "Sachbeschädigung" (§ 303 StGB), aber immerhin auch zu Strafen zwischen 50 und 100 Tagessätzen.

Im Anschluß an die Verurteilung verteilten Konni Link, Volker Nick und noch zwei Leute auf dem Günzburger Marktplatz Aufrufe zu den Ausrangiert-Aktionen am 3. März und 28. April. Sie wurden festgenommen.

Konni Link sitzt vom 22. März bis Gründonnerstag oder Karfreitag 15 Tagessätze in der Justizvollzugsanstalt Aichach ab. Dies ist das erste Mal, daß ein Mitglied der Mahnwache Gundremmingen in Strafhaft genommen wurde. Am Samstag nach Konnis Knastantritt gab es in Wertingen eine Mahnwache mit 50 Leuten aus Konnis Heimatregion, bei der anschließenden Mahnwache vor der JVA waren 30 Leute. Es gab gute Artikel in der Regionalzeitung und in der Taz.

Zum Zusammenhang: Am Tschernoby-Tag 1993 waren zwei Gruppen mit insgesamt 11 Leuten in das AKW hineingegangen, um gegen den "Normal"-Betrieb, die Entsorgungslüge und gegen die Leugnung der Opfer der Tschernobyl-Katastrophe zivilen Ungehorsam zu leisten. Sie wurden wegen Hausfriedensbruch angezeigt.

Nachdem Richter Schöler vom Amtsgericht Günzburg Jutta v. Ochsenstein-Nick, Inge Sterk und Konni Link zu je 15 Tagessätzen verurteilt hatte, (was Konni gerade absitzt,) gab es bei Erwin Röstels Prozeß überraschend ein Einstellungsangebot: Das AKW ziehe die Anzeige zurück, wenn Erwin die Gerichtskosten zahlt; die Staatsanwaltschaft sehe kein öffentliches Interesse an einer Verurteilung. Erwin lehnte "aus dem Bauch heraus" ab und zog die 15 Tagessätze vor. Als nächster kam Volker Scheub dran, der ließ sich das Angebot erläutern und nahm es an, um es dann aber zu bereuen: im Gespräch mit dem Rechtsanwalt des AKW kam heraus, daß der Richter die Prozesse vom Tisch haben will und deshalb das AKW drängt, die Anzeigen bitte zurückzunehmen. Am 25. März ließ sich Holger Isabelle Jänicke verurteilen. Der nächste ist voraussichtlich Rolf Hiemer. Wenn Ihr den Termin mitgeteilt bekommen möchtet, sagt bitte bei der Kontaktadresse Bescheid.

Inge Sterk hat beantragt, die Strafe in einer gemeinnützigen Einrichtung abarbeiten zu können, was ihr auch bewilligt wurde. Jutta v. Ochsenstein-Nick möchte das eigentlich auch, bekommt aber bisher kein Angebot dafür, sondern inzwischen schon die zweite Ladung zum Offenbarungseid. "Um Ihnen die mit einer Verhaftung verbundenen Unannehmlichkeiten zu ersparen, gebe ich Ihnen Gelegenheit, die eidesstattliche Versicherung freiwillig am 1. April abzugeben", schreibt ihr Gerichtsvollzieher am 25. März.

Am 8. März 1993, also knapp 2 Monate vorher, waren über 30 Personen ins AKW Gundremmingen gegangen, anläßlich von Volker Nicks Haftantritt zu einer Strafe von 100 Tagen wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung am AKW Würzgassen. Für diesen 8. März gibt es immer noch keine Anklagen...

Gegen Rückporto und ein paar Marken extra kann man die jeweils aktuellsten Presse-Artikel über das AKW Gundremmingen bekommen. Einen "Ausrangiert"-Reader gibt's für 7.- DM und einen kompletten Presse-Spiegel für 15.- DM. Dies alles bei Sascha Paßlack, Mahnwache Gundremmingen, [REDACTED].

Wir suchen noch Leute, die ihre Zeitung jeweils zuverlässig lesen und uns die Artikel über Gundremmingen bzw. andere Atomanlagen zuschicken. Bitte meldet Euch unbedingt bei Sascha Paßlack!! Danke.

Beim Sascha gibt's außerdem kostenlose Leseproben der "anti atom aktuell". Das Abo kostet 60.- DM pro Jahr für 12 Ausgaben und kann bestellt werden bei anti atom aktuell, Helgenstockstr. 15, 35394 Gießen. Nächste Ausgabe April: Karte über die Atomanlagen in Deutschland mit Angaben und Adressen zu Größe, Bürgerinitiativen usw.

TERMINE

Samstag 6. April ist Ostermarsch gegen den Forschungsreaktor München II. Ab 12 Uhr Fahrt mit der U 6 nach Garching, 13 Uhr Demo am dortigen Maibaum
14 Uhr Ostermarsch zum Baugelände. Kontakt: Münchner Friedensbüro, Isabellastr. 6, 80789 München, [REDACTED]

Sonntag 7. April 15 Uhr ist die wöchentliche Sonntagsmahnwache vor dem Haupttor des AKW Gundremmingen. Anfahrt mit der Bahn bis Offingen (Bahnlinie Ulm-Augsburg), von dort 3,5 km zu Fuß. Oder vorher anrufen und sich abholen lassen.

Sonntag 14. April: Ausrangiert-Aktion im Wendland. 10 Uhr Andacht am Bahnhof Dannenberg, 10.30 Uhr Frühstück, 11.30 Uhr Kundgebung, 12 Uhr Aktion, 14 Uhr Besinnung und Nachlese. Training für die Aktion ist am Samstag 13. April ab 10 Uhr, Gemeindehaus Hitzacker. Bitte telefonisch anmelden Kontakt: C.D.A. - Club der AusrangiererInnen. Meuchefitz 11, 29482 Küsten. [REDACTED]

Sonntag 14. April 15 Uhr: Mahnwache vor dem AKW Gundremmingen

Sa/So 20./21. April: Vorbereitungstreffen zu Ausrangiert am 28.4.96. Wer nicht kommt, schließt sich dem beschlossenen Konzept an. Anschließend

Sonntag 21. April 15 Uhr: Mahnwache vor dem AKW Gundremmingen

Freitag 26. April: 10. Tschernobyl-Jahrestag. Lokale Aktionen im ganzen Land, also auch in Gundremmingen. Mindestens Mahnwache um 15 Uhr.

Samstag 27. April: Großdemonstrationen in Biblis, Krümmel, Ahaus, Magdeburg, Freiburg und München. Motto: "Tschernobyl ist überall: Sofortige Stilllegung aller Atomanlagen - Energiewende jetzt!"

München: Ab 12 Uhr Rotkreuzplatz (U-Bahnstation) zum Odeonsplatz 14.30 Uhr. Kontakt: Umweltinstitut München e.V. Schwere-Reiter-Str. 35 / 1 B, 80797 München, [REDACTED]

Anschließend: ab 17 Uhr Vorbereitungstreffen für Ausrangiert. Wir treffen uns in der Werkstatt für solidarische Welt, Oberer Graben 39, Augsburg, [REDACTED]. Von dort fahren wir zusammen zur Aktion.

Sonntag 28. April: Ausrangiert in Gundremmingen, wenn der Transport bis dann nicht abgesagt ist.

Sonntag 5. Mai 15 Uhr: Mahnwache und Arbeitstreffen für die nächsten Wochen.

Montag 6. Mai: Mutmaßlicher Castor-Transport-Termin Gundremmingen-Gorleben

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

X
[REDACTED] wir geben zur Zeit mehr Geld aus, als wir durch Spenden hereinbekommen. Bitte helft uns, daß wir nicht Bankzinsen zahlen müssen. Spendenkonto: Mahnwache Gundremmingen, Konto: 56 529, Ökobank Frankfurt/M. BLZ 500 901 00.

Wir hoffen, wir sehen uns zahlreich bei den Aktionen, und wir wünschen uns und Euch, daß unser Einsatz noch zu unseren Lebzeiten Wirkung zeigt,

Volker Nick